



Drei Monate lang baute Gregor Rothenhäusler aus Amtzell eine Kapelle aus Holz.

FOTO: ROBERT ROTHENHÄUSLER

Kapelle aus Holz begeistert Passanten

Gregor Rothenhäusler aus Oberau errichtet einen ganz besonderen Holzstapel mit Turm und Fenster

AMTZELL (mag) - Einfach nur Holz aufstapeln, das war Gregor Rothenhäusler aus Oberau bei Amtzell zu wenig. Er hat eine Kapelle aus Holz erschaffen - mit Turm und Fenstern. Die Kapelle soll einige Jahre stehen bleiben, erzählt der Erbauer.

Bei Ausflügen nach Österreich und vor allem Bad Hindelang seien ihm immer mal wieder extravagante Holzstapel aufgefallen, manche sogar mit Fenstern. Dann habe er sich

im Sommer überlegt, etwas ähnliches zu erschaffen. „Wenn man beim Spaziergehen oder Wandern an einem Holzstapel vorbeiläuft, ist das doch lange nicht so anregend, wie an einer schönen Kapelle vorbeizukommen“, erzählt Gregor Rothenhäusler.

Drei Monate Arbeit

Gesagt, getan: Etwa drei Monate lang stapelte der Amtzeller Holz, baute ein Dach und sogar einen Turm mit

Fenster. Seit Ende Oktober ist sein Werk fertig.

Was ihn bei der Arbeit besonders motiviert habe, sei die positive Rückmeldung von Fußgängern und Radfahrern gewesen: „Alt und Jung haben angehalten und gefragt, was ich da baue. Das war schön, zu sehen.“

Ihm selbst und der Familie gefällt die fertige Kapelle übrigens auch. Sie sei vom Haus aus durch ein Fenster gut zu sehen. Da das aufgestapelte Holz

mindestens drei Jahre trocknen muss, bevor die Rothenhäuslers es verwenden können, fehle es momentan nicht. Und vielleicht bleibt die Kapelle viele Jahre länger stehen, sagt Gregor Rothenhäusler.

Ein Jahr lang will er übrigens auch Spenden sammeln. Dafür hängt an der Kapelle eine Box. Alles, was bis Oktober 2019 zusammenkommt, soll dann direkt an einen guten Zweck gehen.

Zweckverband erhöht Wassergebühren

Ab 2019 steigen die Verbrauchsgebühren auch für Hergatzter Ortsteile um rund 20 Prozent

HERGATZ/WEISSENSBERG (hipp) - Der Zweckverband Wasserversorgung Handwerksgruppe, der unter anderem Hergatz mit Trinkwasser versorgt, erhöht ab 1. Januar 2019 die Gebühren. Sie orientieren sich an der Kalkulation des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes für die Jahre 2019 bis 2021. Die Räte des



Zweckverbands Änderungsversammlung im Wei-

ßensberger Rathaus einmütig zu.

Der Herstellungsbeitrag wird pro Quadratmeter Grundstücksfläche von bisher 0,90 Euro auf 1,00 Euro angehoben, pro Quadratmeter Geschossfläche von 5,60 Euro auf 7,70 Euro. Die Gebühren steigen um rund 20 Prozent auf 2,01 Euro pro Kubikmeter entnommenem Wasser.

Die monatliche Grundgebühr ist nach Nenndurchfluss der Wasserzähler gestaffelt und liegt zwischen elf Euro (bisher neun Euro) und 150 Euro (bisher 127,90 Euro). Für Wasserzähler oder andere bewegliche Zähler steigt die Grundgebühr von 18,10 Euro auf 22 Euro, die Verbrauchsgebühren von 2,40 Euro auf 2,87 Euro pro Kubikmeter.

In die vom Prüfungsverband errechneten Gebühren sind erstmals Abschreibungen auf zuzuschätzendes Vermögen mit eingeflossen. „Sonst kommen wir nie von den Schulden runter“, stellte Hans Kern fest. Die Handwerksgruppe habe Jahr für Jahr hohe Investitionen zu stemmen. Das Rohrnetz mit insgesamt 257 Kilometern Länge und 3446 Hausanschlüssen sowie die Anlagen müssen instandgehalten werden. Der Schuldenstand liegt aktuell bei acht Millionen Euro.

Die Handwerksgruppe versorgt über zwei Brunnen und acht Hochbehälter rund 12 000 Einwohner unter anderem in den Gemeinden Hergatzweiler, Sigmarszell, Weißens-

berg und den Hergatzter Ortsteilen Wohlbrechts, Beuren, Grod, Möllen und Staudach mit Wasser. Wasserlieferungsverträge bestehen mit der Stadt Wangen und dem Zweckverband Wasserversorgung Heimenkirch-Opfenbach.

Verbandsrat Alfred Biesenberger gab eine Nachfrage von Landwirten weiter, die wegen des heißen Sommers einen höheren Wasserverbrauch hatten. Ob die Handwerksgruppe diesen bei den Gebühren entgegenkommen könnte. Nachlässe könne man nicht geben, man sei an die Satzung gebunden, lautete Hans Kerns Antwort. Das habe man den Obstbauern bei einer ähnlichen Anfrage auch schon mitgeteilt.

Freie Wähler gründen Kreisvereinigung

Der parteipolitische Teil der Partei ist nun auch im Kreis Ravensburg vertreten

ACHBERG (gbo) - Am Donnerstag ist in der Achberger Kletterhalle die Kreisvereinigung der Freien Wähler Ravensburg gegründet worden. Doch: Es gibt bereits eine Vereinigung der Freien Wähler in Ravensburg, die nennt sich Freie Wähler Ravensburg e.V. und ist demnach als Verein organisiert.

Geschuldet ist die ganze Verwirrung der besonderen Situation der Freien Wähler in Baden-Württemberg. Die bestehen aus zwei Strömungen. Der kommunale Teil der Freien Wähler versteht sich seit seiner Gründung als Gruppe unabhängiger Kommunalpolitiker. Ihnen ist vor allem ihre Autonomie von der Bundes- und Landespolitik wichtig. Sie sind lose organisiert im Dachverband der Freien Wähler Baden-Württemberg, einem reinen Dachverband.

Den anderen Teil der Freien Wähler in Baden-Württemberg könnte man als den parteipolitischen Flügel bezeichnen. Diese wollen auf Landes- und Bundesebene und auch in Europa als Partei antreten. Deshalb haben sie sich 2010 aus dem Landesverband abgespalten. In Bayern sind sie jetzt Koalitionspartner. Sie sind in der Lan-

desvereinigung der Freien Wähler organisiert. Deren Vorsitzender ist der Achberger Gemeinderat Klaus Wirthwein. Bei der letzten Landtagswahl ist er als Direktkandidat angetreten, aber gescheitert. Er sagt: „Der Erfolg der Freien Wähler aus Bayern wird nach Baden-Württemberg schwappen. Wir müssen deshalb jetzt für die Europawahlen 2019 rüsten.“

Eine Konkurrenz mit den Freien Wählern Ravensburg e.V. oder auch denen in Wangen sieht er nicht: „Wir wollen, dass die so weiter machen wie bisher und eine unabhängige Kommunalpolitik für die Bürger anbieten.“ Seine Partei wolle keinem

Vorschriften machen, sondern nur dann helfen, wenn ein Thema auf Landesebene oder noch höher gelöst werden müsse.

„Konnten etwas dagegen tun“

Als Beispiel nennt Wirthwein die im bayerischen Koalitionsvertrag soeben beschlossene Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium. Er sagt: „Die Freien Wähler waren überall gegen das G8, in Bayern konnten wir endlich auch etwas dagegen tun.“

Den Mantel einer Partei wolle man aber keinem überstülpen. Lediglich Kooperation sei das Ziel. Dabei schielt man auf den Erfolg der

Freien Wähler in den Gemeinden in Baden-Württemberg. Diese sind eine der erfolgreichsten Parteien in den kommunalen Parlamenten. Wirthwein schlägt vor: „Wir können zum Beispiel die Wahlwerbung der Freien Wähler für die Kommunalwahlen finanzieren, dafür bekommen wir dann einen Streifen auf den Flyern für die Europawahl.“

Auf der Landesebene hat der Dachverband der Freien Wähler dieser Kooperation abgelehnt. Wirthwein war auf den Vorsitzenden des Landesverbandes Wolfgang Faißt zugegangen. Der aber legt keinen Wert auf Gespräche. „Wir können auf unseren Kanälen mehr bewirken als die kleine parteipolitische Splittergruppe“, sagte Faißt im Oktober der Stuttgarter Zeitung. Die Freien Wähler in Ravensburg und Wangen waren am Freitag für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.



Raimund Dissmann, Tanja Deschler, Regina Müller (stellvertretende Vorsitzende), Gudrun Müller (stellvertretende Vorsitzende) und Landesvorsitzender Klaus Wirthwein, der Schriftführer der Kreisvereinigung ist. FOTO: GABRIEL BOCK

Mit drei Promille am Steuer: Haft für Wiederholungstäter

Vorsätzliche Trunkenheit im Verkehr und Fahren ohne Fahrerlaubnis

RAUM WANGEN (niky) - Mehr als zwei Stunden nach seiner mutmaßlichen Fahrt von Lindau nach Kißlegg wurden noch 3,06 Promille gemessen. Darum musste sich ein Mann nun vor dem Amtsgericht Wangen verantworten. Ihm wird Trunkenheit am Steuer und Fahren ohne Fahrerlaubnis vorgeworfen wurde.

Normalerweise gilt man ab einem Alkoholgehalt von drei Promille als schuldunfähig, erklärte der Staatsanwalt. Bei dem Angeklagten wurde jedoch durch einen Sachbearbeiter eine Alkoholabhängigkeit und damit verbunden eine höhere Toleranz festgestellt, weshalb er sich überhaupt vor Gericht zu verantworten hatte, erklärte der Staatsanwalt.

Seit 20 Jahren auffällig

Der Angeklagte, in Sachen Alkohol am Steuer dem Gericht beinahe seit 20 Jahren bekannt, hatte seine erste Geldstrafe deswegen noch in Deutscher Mark zu leisten. In den Folgejahren hatte er sich wegen einer Vielzahl von Delikten wie fahrlässigem Vollrausch oder vorsätzlicher Trunkenheit im Verkehr, aber auch Körperverletzung oder Hausfriedensbruch zu verantworten. Er saß bereits mehrere Haftstrafen ab.

Der Hintergrund der Tat und des Alkoholkonsums hatte den Aussagen des Angeklagten zu Folge einen größeren Zusammenhang: Da war von viel verlorenem Geld die Rede, von einer insolventen Firma und von fünf geschiederten Ehen: „Meine Frau hat mir alles genommen“, so der Angeklagte, dessen aktuelle Noch-Ehefrau die gemeinsame Wohnung ge-

kündigt habe, ohne ihm Bescheid zu geben. Er habe daraufhin einige Zeit wohnsitzlos im Auto gelebt, bereits zuvor schon wieder mit dem Trinken begonnen. Aktuell beziehe er Arbeitslosengeld.

Der Angeklagte stritt ab, gefahren zu sein, denn zum Tatzeitpunkt soll seine Brille beschädigt gewesen sein. Ohne diese könne er selbst im nüchternen Zustand gerade so laufen. Zwei junge Menschen hätten ihn nach Kißlegg gefahren, der eine mit dem Wagen des Angeklagten, der andere in einem separaten Auto hinterher, um den anderen Jugendlichen anschließend wieder nach Hause zu bringen. An mehr könne er sich nicht erinnern.

Ein als Zeuge vorgeladener Polizist sagte jedoch aus, dass der Angeklagte im Rausch selbst noch zugegeben hätte, er wäre gefahren. Der Staatsanwalt sah in dem Abstreiten der Tat eine reine Schutzbehauptung. Auch dem Richter erschien keinesfalls plausibel, wieso zwei junge Menschen einfach so 35 Kilometer von Lindau nach Kißlegg fahren sollten.

Angeklagter verteidigt sich selbst

Der sich selbst verteidigende Angeklagte forderte für sich Bewährung, da er nun Arbeit gefunden habe und sich selbst in Therapie verwiesen hatte. In Bezug auf die vielen Vorstrafen und einer eher schlechten Sozialprognose verurteilte ihn der Richter jedoch zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten und einer Sperrfrist zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis von 18 Monaten nach Tathergang.

Kurz berichtet

Kißelegg profitiert von neuem Förderprogramm des Landes

KISSELEGG (sz) - Kißelegg gehört zu den ersten Gemeinden im Land, die laut einer Mitteilung aus dem neuen Fördertopf zur nachhaltigen Modernisierung von ländlichen Wegen Geld erhalten.

Im Beisein der beiden Abgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne) erhielt Bürgermeister Dieter Krattenmacher aus den Händen von Minister für den Ländlichen Raum, Peter Haug (CDU), einen Förderbescheid über 13 158 Euro. Wie aus Mitteilung der Gemeinde hervorgeht, soll die Instandsetzung und Oberflächenverbesserung eines Weges zwischen Oberhaid und Unterhaid gefördert werden.

Dieser Weg, so Bürgermeister Krattenmacher, ist zugleich ein Lückenschluss als Geh- und Radweg aus Schurtannen und südwestlichen Siedlungen im Gemeindegebiet nach Kißelegg. „In den letzten zehn Jahren haben wir hier Stück für Stück gebaut. Nun hilft uns der 20-Prozent-Zuschuss das Werk vollenden und den schwächeren Verkehrsteilnehmern eine sichere Alternative zur Kreisstraße bieten zu können“, so der Bürgermeister.

Nun ist der Gemeinderat an der Reihe, um die noch ausstehenden Entscheidungen unter anderem rund um die restliche Finanzierung zu klären. Dann könnte der Bau im kommenden Jahr starten.

Argenbühler Schüler erfolgreich bei den „Handwerker Games“ in Ravensburg

ARGENBÜHL/RAVENSBURG (sz) - 24 Teams aus insgesamt 20 Schulen im Landkreis hatten sich heuer für die Handwerker-Games in Ravensburg angemeldet, fast doppelt so viele, wie ursprünglich angedacht, so Organisator Albert Schmid. Als Sieger an Tag eins ging das Team „Survivor“

der Werkrealschule Wuchzenhofen nach Hause, Platz zwei belegte die Gemeinschaftsschule Argenbühl mit dem Team „The walking Handwerker“, auf Platz drei landeten die „Brotwerker“ der Werkrealschule Isny. Wie die „Handwerker Games“ ablaufen, lesen Sie auf SEITE 24

DRK sucht neue Mitglieder in Kißelegg

KISSELEGG (sz) - In den kommenden beiden Wochen wirbt das Rote Kreuz in Kißelegg wieder um Neumitglieder. Die Arbeit vor Ort in Kißelegg wird aus Förderbeiträgen finanziert, heißt es in einer Pressemitteilung der Ortsgruppe. Auch schon vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes leisten die aktiven Helfer der „Helfer vor Ort“-Gruppen Erste Hilfe. Das gelinge nur mit fachgerechter Ausbildung und entsprechender Ausrüstung.

Für die älteren Mitbürger bietet das Rote Kreuz laut Mitteilung in Kißelegg Seniorengymnastik und Wassergymnastik an unter Anleitung ausgebildeter Rotkreuz-

Übungsleiter. Fördermitglieder des Roten Kreuzes werden in Notfällen im Ausland durch den DRK-Flugdienst kostenlos nach Deutschland zurückgeholt. Im Rahmen des bodengebundenen Rückholdienstes holt das Rote Kreuz seine Mitglieder ebenfalls kostenlos nach Hause, wenn sie im angrenzenden Ausland verunfallt und transportfähig sind, heißt es weiter.

Die in der Mitgliederwerbung tätigen Helfer tragen Dienstkleidung und besitzen einen Dienstausweis. Informationen zur Mitgliederwerbung erteilt die Geschäftsstelle vom DRK-Kreisverband Wangen in Isny unter Telefon 07562 / 97090.